Auszug aus dem Protokoll

Sitzungsdatum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Ordnungsnummer
21.10.2026	6	54	5117	09.01.03

Budget 2027

Bei der Behandlung dieses Geschäfts wird David Portner, Finanzverwalter beigezogen.

Das Wichtigste in Kürze

Ergebnis Gesamthaushalt
Das Budget 2027 der Erfolgsrechnung des Gesamthaushalts (allgemeiner Haushalt und Spezialfinanzierungen) weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 1'857'880.00 auf.

Ergebnis allgemeiner Haushalt
Das Budget 2027 der Erfolgsrechnung vom allgemeinen Haushalt weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 1'849'560.00 und folgende Eckwerte mit einer gleichbleibenden Steueranlage von 1.35 Einheiten und einer Liegenschaftssteueranlage von unverändert 1.0 ‰ des amtlichen Werts auf (im Vergleich zum Budget 2026 und der Rechnung 2025):

Allgemeiner Haushalt	**Budget 2027**	**Budget 2026**	**Rechnung 2025**
Ergebnis Erfolgsrechnung			
Aufwand brutto	50'801'320.00	49'074'110.00	47'730'511.67
Ertrag brutto	48'951'760.00	49'063'360.00	50'053'719.98
Rechnungsergebnis	**-1'849'560.00**	**-10'750.00**	**2'323'208.31**
Ergebnis Investitionsrechnung	9'248'000.00	6'925'000.00	1'648'528.21
Abschreibungen	2'097'450.00	1'854'180.00	2'953'094.00
Selbstfinanzierung	209'770.00	1'879'970.00	4'902'241.01
Finanzierungsergebnis	-9'038'230.00	-5'045'030.00	3'253'712.80
Selbstfinanzierungsgrad	2.3%	27.1%	297.4%

Ergebnis der Spezialfinanzierungen
In den spezialfinanzierten Bereichen sind folgende Budgetergebnisse 2027 veranschlagt:

Feuerwehr	Aufwandüberschuss	Fr.	69'560.00
Wasserversorgung	Ertragsüberschuss	Fr.	101'350.00
Abwasserentsorgung	Ertragsüberschuss	Fr.	37'280.00
Abfallentsorgung	Aufwandüberschuss	Fr.	77'390.00

Ausgangslage

Das Budget 2027 der Erfolgsrechnung sieht im Detail vor:

- Beibehalten der kommunalen Steueranlage von 1.35 Einheiten.
- Unveränderte Liegenschaftssteueranlage von 1.00 ‰ des amtlichen Werts.
- Gewährleisten der gemeindeeigenen Dienstleistungen.
- Einmalige Mehrwertabschöpfung aus der Teil-Überbauungsordnung Webergut Nord.
- Höhere Transferkosten an die Finanz- und Lastenausgleiche.
- Erstmalige Ausrichtung von Beiträgen gemäss kommunalem Förderprogramm Energie.
- Spezialfinanzierung Feuerwehr: Gleichbleibender Ansatz für die Feuerwehrersatzabgabe.
- Spezialfinanzierung Wasserversorgung: Erhöhung der Grund- und Verbrauchsgebühren um rund 30 % per 1. Januar 2027.
- Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung: Erhöhung der Grund- und Verbrauchsgebühren um rund 25 % per 1. Januar 2027.
- Spezialfinanzierung Abfallentsorgung: Unveränderte Ansätze für wiederkehrende Gebühren.

Das Budgetergebnis 2027 der Erfolgsrechnung im allgemeinen Haushalt fällt mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'849'560.00 aus. Ein defizitäres Ergebnis für das Jahr 2027 zeichnete sich bereits bei der Finanzplanung im Vorjahr ab. Der Aufwandüberschuss ist jedoch deutlich höher als erwartet. Die Gründe hierfür sind vielschichtig und betreffen sämtliche Bereiche des Finanzhaushalts.

Aus der Überbauungsordnung Webergut Nord ist der einmalige Planungsmehrwert von rund Fr. 0.36 Mio. erneut im Budget eingestellt, welcher im Jahr 2027 voraussichtlich vereinnahmt werden kann. Ohne diesen Sondereffekt würde ein Aufwandüberschuss von etwa Fr. 2.2 Mio. resultieren.

Der Personalaufwand nimmt im Vergleich zum Vorjahr um rund Fr. 0.5 Mio. oder um 5.0 % inkl. Sozialversicherungsbeiträge zu. Mit dem steigenden Bedarf an Betreuungspersonal für die Tagesschule und Schulferienbetreuung ergeben sich höhere Löhne für die Lehrkräfte. Das Einstellen von neuem Personal und Pensenveränderungen innerhalb des Stellenplans verursacht höheren Personalaufwand. Die Stundenlohnansätze für das Betriebs- und Reinigungspersonal werden per Januar 2027 erhöht und auch die Entschädigungen für die Nacht- und Wochenendarbeiten an die branchenspezifischen Gegebenheiten angepasst. Wie im Vorjahr ist im Budget für das Lohnsummenwachstum eine Quote von 1.9 % für Teuerungszulage und individuelle Gehaltsentwicklung nach den reglementarischen Grundlagen vorgesehen.

Der Sach- und übrige Betriebsaufwand (Verbrauchsmaterial, baulicher und betrieblicher Unterhalt, Dienstleistungen und Honorare, Anschaffungen) nimmt gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 0.36 Mio. oder um etwa 4.6 % ab. Die Abnahme begründet sich mit der im Vorjahr budgetierten Sanierung des Kugelfangs Meielen (Fr. 0.69 Mio.). Im vorliegenden Budget verteilen sich die Mehr- und Minderaufwendungen über sämtliche Aufgabengebiete des Gemeinwesens.

Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen nehmen unter Berücksichtigung der Investitionstätigkeit im Gesamthaushalt um Fr. 0.25 Mio. auf etwa Fr. 2.27 Mio. zu (allgemeiner Haushalt: +Fr. 0.24 Mio. auf rund Fr. 2.1 Mio.).

Der Finanzaufwand vermindert sich im Vergleich zum Vorjahr auf rund Fr. 0.22 Mio. (-Fr. 31'250.00), was vorwiegend auf die geringere Verzinsung zugunsten der spezialfinanzierten Bereiche zurückzuführen ist.

Die Zunahme der Wohnbevölkerung und die höheren Ansätze je Einwohnerin und Einwohner wirken sich bei den Gemeindeanteilen an die Lastenausgleiche kostensteigernd aus. Über alle Beiträge des Finanz- und Lastenausgleichs ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr eine Mehrbelastung von netto Fr. 1.37 Mio. Allein die Lohnanteile für die Lehrkräfte sind um Fr. 0.64 Mio. höher veranschlagt. Der Gemeindeanteil an die Ergänzungsleistungen ist um Fr. 0.27 Mio. höher zu budgetieren. Für den Lastenausgleich Sozialhilfe wird mit einem Mehraufwand von Fr. 0.57 Mio. gerechnet. Höhere Kosten von Fr. 69'000.00 sind für den Lastenausgleich Aufgabenteilung zu erwarten und beim Lastenausgleich öffentlicher Verkehr sind höhere Beiträge von Fr. 43'000.00 zu veranschlagen. Es darf nach den Berechnungen eine Ausgleichszahlung aus dem kantonalen Finanzausgleich von etwa Fr. 0.18 Mio. erwartet werden (Budget 2026: Zahlung einer Ausgleichsleistung von Fr. 67'000.00).

Das gemeindeeigene Förderprogramm Energie sieht gemäss Reglement erstmals finanzielle Beiträge von Fr. 0.15 Mio. vor.

Mit der unveränderten Steueranlage von 1.35 Einheiten werden im Vergleich zum Budget 2026 bei den Steuern (allgemeine Gemeindesteuern, Sondersteuern und Liegenschaftssteuern) Mehrerträge von netto rund Fr. 0.72 Mio. veranschlagt. Das Budgetieren des Steuerertrags ist schwierig und mit Unsicherheiten wegen der Zahl an steuerpflichtigen Personen und bezüglich der wirtschaftlichen Faktoren behaftet.
Bei den Einkommenssteuern natürlicher Personen wird im Vergleich zum Vorjahr ein Mehrertrag von Fr. 0.25 Mio. budgetiert. Bei den Vermögenssteuern natürlicher Personen wird mit einem höheren Ertrag von Fr. 42'000.00 ausgegangen. Die wirtschaftlichen Faktoren fallen positiv aus und auch der Steuerertrag wird mit der steigenden Zahl an steuerpflichtigen Personen begünstigt.
Bei den Gewinnsteuern von juristischen Personen (Firmen, Unternehmungen) wird unter Berücksichtigung der Steuerausscheidungen mit einem Minderertrag von etwa Fr. 43'000.00 gerechnet.
Bei den Sondersteuern (Grundstückgewinnsteuern, Sonderveranlagungen) wird im Vergleich zum laufenden Jahr ein höherer Ertrag von Fr. 0.1 Mio. veranschlagt.
Der Ertrag aus Liegenschaftssteuern wird nach den amtlichen Werten berechnet und sieht eine Ertragszunahme von etwa Fr. 0.12 Mio. vor.
Die übrigen Ertragsanteile beziehungsweise die Erbschafts- und Schenkungssteuern sowie die Anteile an Direkte Bundessteuern werden mit Fr. 74'000.00 über dem Vorjahreswert budgetiert.

Der allgemeine Haushalt und der Gesamthaushalt weisen eine unzureichende Selbstfinanzierung aus. Der Selbstfinanzierungsgrad vom allgemeinen Haushalt ist mit 2.3 % (Gesamthaushalt: 17 %) ungenügend. Der Finanzierungsfehlbetrag im allgemeinen Haushalt von etwa -Fr. 9.04 (Gesamthaushalt: -Fr. 9.42) Mio. zeigt den Liquiditätsbedarf beziehungsweise die Tendenz einer Neuverschuldung. Per Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 verfügt der Finanzhaushalt über keine kurz- oder langfristigen externen Finanzverbindlichkeiten. Der budgetierte Aufwandüberschuss fürs Jahr 2027 ist durch vorhandene Rechnungsreserven finanztechnisch gedeckt. In gesetzlicher Hinsicht bleibt das Finanzhaushaltsgleichgewicht mit dem vorliegenden Budget gewahrt.

Der Bericht und Antrag, der Vorbericht zum Budget, der Entwurf der Botschaft und die Ergänzungen zum Budget sowie die Medienmitteilung liegen zur Genehmigung vor.

Rechtsgrundlagen

Gestützt auf die Gemeindeverordnung des Kantons Bern ist das Budget jährlich vor Beginn des Rechnungsjahrs zu beschliessen (vgl. Art. 68 Abs. 2, BSG 170.111). Die Gemeindeverfassung sagt aus, dass das Budget der Urnenabstimmung unterliegt (vgl. Art. 33, SSGZ 101.1).

Ein Defizit der Erfolgsrechnung kann budgetiert werden, wenn es durch einen Bilanzüberschuss gedeckt ist oder wenn Aussicht auf Deckung besteht (vgl. Art. 73, Gemeindegesetz, BSG 170.11).

Der Grosse Gemeinderat beschliesst die Produktedefinition bei Aufgaben mit wirkungsorientierter Verwaltungsführung (NPM) einschliesslich des damit verbundenen Nettoaufwands (vgl. Art. 55, Bst. g i. V. mit Art. 5 Abs. 2 Bst. a der Gemeindeverfassung, SSGZ 101.1).

Bezug zum Leitbild und anderen wichtigen Planungen

Das Budget 2027 basiert auf den Grundlagen der Jahresrechnung 2025 und auf den Budgetwerten vom Jahr 2026. Der im Leitbild der Gemeinde genannte Leitsatz «Wir planen unsere Finanzen vorausschauend, um Investitionen in eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen» steht in direktem Zusammenhang mit der Budgetvorlage. Das Geschäft unterstützt die im Leitbild erwähnte politische Stossrichtung und ist als Grundgedanke bei der Budgeterstellung eingeflossen.

Eine Verschuldung soll vermieden oder möglichst tief gehalten werden. Die Steueranlage und die wiederkehrenden Gebühren sind auf tiefem Niveau zu halten, damit die Gesamtsteuerbelastung der Gemeinde Zollikofen möglichst gering ausfällt (vgl. Finanzleitbild/Finanzstrategie).

Erläuterungen zum Budget

In den folgenden Dokumenten finden sich für die Geschäftsberatung zahlreiche weitere Informationen zum Budget 2027:
- Broschüre Budget 2027; Detailkonti der Erfolgs- und Investitionsrechnung
- Kommentar und Erläuterungen, Budgetdetails 2027; Zusammenzug der grösseren Anschaffungen und Unterhaltsarbeiten sowie Begründungen zu den grösseren Abweichungen
- Botschaft zum Budget 2027
- Ergänzungen zur Botschaft
- Vorbericht zum Budget 2027
- NPM-Produktebudget 2027 der Sekundarstufe I

Finanzielle Auswirkungen

Die finanziellen Auswirkungen sind Gegenstand des Geschäfts selbst.

Personelle und organisatorische Auswirkungen

Das Geschäft hat keine personellen und organisatorischen Auswirkungen.

Antrag Gemeinderat

A) Unter Vorbehalt des fakultativen Referendums:
Die Produktedefinitionen für den NPM-Bereich Sekundarstufe I (HRM-Kontengruppe 2130) für das Jahr 2027 einschliesslich des damit verbundenen Nettoaufwands von Fr. 505'830.00 werden, unter Vorbehalt der Zustimmung der Stimmberechtigten zum Budget 2027, genehmigt.

B) Zu Handen der Volksabstimmung:
1. Für das Jahr 2027 werden die Steueranlagen wie folgt festgesetzt:
   a) Ordentliche Steueranlage: Das 1.35fache der gesetzlichen Einheitsansätze;
   b) Liegenschaftssteuern: 1.0 ‰ des amtlichen Werts.
2. Das Budget der Erfolgsrechnung für das Jahr 2027 wird genehmigt und besteht aus:

Erfolgsrechnung	Aufwand	Ertrag
Gesamthaushalt	58'444'470.00	56'586'590.00
Aufwandüberschuss		1'857'880.00
davon		
Allgemeiner Haushalt	50'801'320.00	48'951'760.00
Aufwandüberschuss		1'849'560.00
Spezialfinanzierung Feuerwehr	679'120.00	609'560.00
Aufwandüberschuss		69'560.00
Spezialfinanzierung Wasser	1'809'780.00	1'911'130.00
Ertragsüberschuss	101'350.00	
Spezialfinanzierung Abwasser	3'833'070.00	3'870'350.00
Ertragsüberschuss	37'280.00	
Spezialfinanzierung Abfall	1'321'180.00	1'243'790.00
Aufwandüberschuss		77'390.00

Beratung

GGR-Präsident Flavio Baumann (GFL): Das Eintreten ist vorgegeben. Wir machen zunächst eine allgemeine Runde und gehen im Anschluss daran das Budget 2027 sowie das Dossier «Produktedefinition/Produktebudget 2027, Sekundarstufe I» durch. Ganz zum Schluss folgt die Beratung der Abstimmungsbotschaft. Gibt es allgemeine Bemerkungen zum Budget von Seiten GPK?

GPK-Sprecher Marco Bucheli (SVP): Werter Präsident, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Gäste, die Geschäftsprüfungskommission hat das Budget mit den dazugehörigen Dokumenten überprüft. Wir danken David Portner, der sich die Zeit genommen hat, an unserer Sitzung Fragen zu beantworten. Ausserdem hat die GPK gesehen, dass die von uns gemachten Ergänzungen im NPM-Bericht nun berücksichtigt worden sind. So wurden beispielsweise Formulierungen angepasst und Befragungen erweitert. Wir sind gespannt auf die Rechnung im nächsten Frühling. Die GPK hat sonst keine Bemerkungen zum Budget und den dazugehörigen Dokumenten. Vielen Dank.

Markus Burren (SVP): Werter Präsident, geschätzte Anwesende, das Budget 2027 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1.85 Mio. ab. Dies bei einer unveränderten Steueranlage von 1.35. Die höheren Ausgaben sind insbesondere auf die steigenden Beiträge im Lastenausgleich von Fr. 1.59 Mio. gegenüber dem Vorjahr, auf den steigenden Personalaufwand sowie auf beschlossene freiwillige Ausgaben zurückzuführen. Bei den Steuern wird mit Mehreinnahmen von Fr. 0.72 Mio. gerechnet. Für Investitionen im Allgemeinen Haushalt sind Fr. 9.24 Mio. vorgesehen. Dies vor allem für den Neubau Kindergarten Steinibach, für weitere Vorhaben bei den Schulliegenschaften und für Strassensanierungen. Auch bei den Wasser- und Abwasseranlagen sind zusätzlich Fr. 2.11 Mio. Nettoinvestitionen geplant. Die wiederkehrenden Wassergebühren werden um rund 30 % erhöht, damit das finanzielle Gleichgewicht der Spezialfinanzierung Wasser aufrechterhalten werden kann. Ebenso gibt es eine Erhöhung beim Abwasser von rund 25 %. Der Gemeinderat erachtet das Budget trotz Defizit aufgrund der guten finanziellen Ausgangslage als vertretbar. Das geplante Defizit kann durch den Bilanzüberschuss gedeckt werden. Vielen Dank.

Hannes Spichiger (GLP): Werter Vorsitzender, werte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Gäste, herzlichen Dank an die Abteilung Finanzen für das Ausarbeiten des vorliegenden Budgets und der Erläuterungen sowie der Abschlussprognose 2026.
Beim Lesen dieser Unterlagen kommen gemischte Gefühle hoch. Für das laufende Jahr rechnen wir mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1.7 Mio., für 2027 sind Fr. 1.8 Mio. budgetiert. Dies im ersten Jahr nach einer Steuersenkung. Zugegeben, diese hätte die Differenz auch nicht ausgeglichen, aber doch immerhin halbiert. Wir könnten jetzt sagen: «Wir haben's ja gesagt!» Das finden wir jedoch nur bedingt konstruktiv. Stattdessen möchten wir in die Zukunft schauen, auf die nächste Budgetplanungsperiode.
Hier möchten wir betonen, dass wir nicht bereit sind, die Steuersenkung auf Biegen und Brechen hin zu verteidigen. Wir sind nicht bereit, Kürzungen in Dienstleistungen, Tätigkeiten oder Qualität hinzunehmen. Wir sind nicht bereit zu akzeptieren, dass bei anstehenden Bauprojekten geknausert wird.
Wir erwarten, dass der Gemeinderat bei kommenden Budget-Diskussionen den Erhalt der Dienstleistungsqualität gegenüber dem Erhalt des Steuersatzes priorisiert und auch für eine allenfalls notwendige Erhöhung geradesteht.
Dieser Aufruf geht auch an die bürgerlichen Ratskolleginnen und -kollegen. Ihr werft uns gerne mal vor, Luxusvarianten zu bevorzugen. Bei der Steuersatzsenkung habt ihr euch nun eine Luxusvariante geleistet. Diese kostet uns im Moment jährlich etwa Fr. 1.00 Mio.. Wir erwarten von euch, dass ihr anerkennt, wenn wir uns das nicht mehr leisten können. Wir werden das Budget 2027 in dieser Form annehmen.

Marceline Stettler (GFL): Die Kennzahlen laufen in die falsche Richtung – dies haben wir «kommen sehen». Dies ist in einem Satz die Rückmeldung der GFL. Ich bin kein Fan von langen Reden – abgesehen davon, dass es keine langen Reden braucht. Die Fakten, respektive die Zahlen sind klar: Aufwandüberschuss von Fr. 1.8 Mio., unzureichende Selbstfinanzierung des Gesamthaushalts, ungenügender Selbstfinanzierungsgrad. Ihr könnt es nachlesen. Die Gründe sind aufgelistet und nachvollziehbar.

Zugegeben: Das budgetierte Defizit von rund Fr. 1.8 Mio. ist durch den vorhandenen Bilanzüberschuss finanztechnisch gedeckt. Das finanzielle Gleichgewicht ist gewahrt. Ich möchte keine Panik machen. Dazu gibt es auch keinen Grund. Die GFL wird dem Budget zustimmen, wenn auch mit mässiger Begeisterung.
Erwähnen möchte ich einen Satz aus dem letztjährigen Protokoll. Wer der Redner war, ist nicht entscheidend: «Die kommunalen Dienstleistungen können auch mit reduzierter Steueranlage weiterhin in gewohntem Rahmen erbracht oder gar leicht ausgebaut werden. Das Budget im allgemeinen Haushalt sieht mit der vom Gemeinderat vorgesehenen moderaten Steuersenkung eine schwarze Null vor.»
Schauen wir jetzt aber vorwärts: Nach aktuellem Planungsstand ist die Steueranlage während dem Planzeitraum 2028 – 2031 zu erhöhen. Dies, sobald die Investitionen für die neuen Schulinfrastrukturen ausgelöst wurden. Die Erweiterung der Schulinfrastruktur ist wirklich wichtig und notwendig. Bereits mehrfach wurden die Container erwähnt, die wir bereits seit Langem haben und von denen wir vermutlich noch mehr benötigen werden, wenn ich an das Schulhaus Steinibach denke.
Es stört uns, wenn wir hören, dass man im Zusammenhang mit PV-Anlagen und Klimareglement schon wieder von Sparen spricht. Wir sind gespannt, wie es laufen wird, wenn die Steueranlage wieder erhöht werden muss. Dies müsste von allen unterstützt werden.
Im Namen der GFL möchte ich es nicht unterlassen, David Portner und seinem Team bestens zu danken für die äusserst umfangreichen und übersichtlichen Unterlagen. Vielen Dank.

Marcel Remund (FDP): Werter Präsident, geschätzte Gäste, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, die FDP-Fraktion dankt der Finanzverwaltung und dem Gemeinderat für die wie immer sehr gute und transparente Aufbereitung der Budgetunterlagen 2027 und für die Abschlussprognose 2026.
Das Budget im allgemeinen Haushalt zeigt ein negatives Ergebnis von Fr. 1.8 Mio.. Aufgrund der guten finanziellen Ausgangslage per Ende 2025 mit einem hohen Cashbestand und keinen langfristigen Schulden gegenüber Dritten sowie einem Bilanzüberschuss von Fr. 27 Mio. ist dieses Ergebnis verkraftbar. Es gilt aber auch zu beachten, was ich vorher bereits zum Finanzplan gesagt habe: Die tatsächlichen Jahresergebnisse fallen meistens deutlich besser aus als geplant. In den letzten Jahren sind diese Ergebnisse pro Jahr jeweils um Fr. 3 Mio. bis Fr. 4 Mio. besser ausgefallen, als sie budgetiert waren.
Trotzdem dürfen die Hände nicht auf den Schoss gelegt werden. Auf der Ausgabenseite müssen die von uns beeinflussbaren Kosten im Auge behalten werden. Jeder Franken, der ausgegeben wird, soll einen entsprechenden Nutzen erzielen. Reines Geldausgeben, um Zeichen zu setzen oder Einzelinteressen zu bedienen, ist nicht angebracht. Der hart verdiente Steuerfranken muss zielbringend eingesetzt werden.
Die deutlichen Gebührenerhöhungen bei Wasser und Abwasser sind schmerzhaft. Wir können diese jedoch aufgrund des ausgewiesenen Finanzierungsbedarfs nachvollziehen. Die etablierte «Mechanik» bei der Gebührenfestsetzung, welche umgekehrt auch Gebührensenkungen zulässt, ist sinnvoll. Aber auch bei den Spezialfinanzierungen gilt, dass haushälterisch mit den finanziellen Mitteln gewirtschaftet werden muss.
Die FDP-Fraktion wird dem Budget 2027 mit der aktuell geltenden Steueranlage zustimmen.

Peter Nussbaum (SVP): Werter Präsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, auch von meiner Seite ein grosses Dankeschön an das Team der Finanzverwaltung für die umfangreiche Dokumentation zum Budget. Ich habe an dieser Stelle auch schon erwähnt: «Mehr geht nicht mehr», was die Dokumentation betrifft. Vielen Dank für die grosse Arbeit, welche dahintersteckt. Ebenfalls bedanken möchte ich mich für die Zustellung der Abschlussprognose, auch wenn dies alles andere als eine positive Nachricht war.
Zu den Prognoseabweichungen respektive zum Kommentar habe ich noch zwei Fragen:

1. Wie muss man die Klammerbemerkung «erfolgsabhängige Positionen» beim Personalaufwand in der Abweichungstabelle verstehen? Ich gehe nicht davon aus, dass die Gemeinde neuerdings grosszügige Boni ausbezahlt?
2. Warum wurde die Entschädigungsregelung für das Betriebspersonal angepasst, wenn dies nicht im Budget enthalten war? Im Sinne der Transparenz müsste eine geplante Anpassung zuerst ins Budget aufgenommen werden, bevor diese umgesetzt werden kann.

Zum Budget 2027: Das Positive möchte ich vorwegnehmen. Trotz des tieferen Steuersatzes steigt der Nettoertrag bei den Steuern gegenüber dem aktuellen Budget um mehr als Fr. 1.0 Mio.. Auf der Ausgabenseite sieht es bedenklich aus: Kostensteigerungen bei fast allen Funktionen – zum Teil zweistellige Prozentzunahmen. Oder konkreter: Fast Fr. 3.0 Mio. Netto-Mehrausgaben gegenüber dem diesjährigen Budget. Davon mehr als die Hälfte – nämlich fast Fr. 1.7 Mio. – bei der Bildung. Weitere Fr. 700'000.00 beim Sozialaufwand. Beides Funktionen, bei denen wir leider nur sehr beschränkt Einfluss nehmen können.
Wobei wir hier im Rat mit den anstehenden Investitionen bei der Bildung nicht nur die Investitionssumme, sondern auch die zukünftigen laufenden Aufwendungen beeinflussen können:

- Wenn die Investitionskosten nicht aus dem Ruder laufen, hat dies direkte Auswirkungen auf die zukünftigen Abschreibungen.
- Wenn die Bauten zudem zweckmässig geplant und gebaut werden, hat dies einen positiven Einfluss auf den zukünftigen Unterhalt. Mit zweckmässig meine ich nicht knauserig.

Aufgrund dieser hohen Mehrausgaben muss ich es an dieser Stelle nochmals ansprechen: Wir müssen das Kosten-/Nutzenverhältnis bei den so genannten freiwilligen wiederkehrenden Ausgaben kritischer hinterfragen. Die neu im Budget aufgenommenen wiederkehrenden Fr. 150'000.00 für das Förderprogramm Energie sind ein gutes – oder besser gesagt schlechtes – Beispiel dafür. Laufend neue Ausgaben beschliessen und davon ausgehen, dass bei Bedarf einfach die Steuern erhöht werden können, ist definitiv der falsche Ansatz. Zum Glück sind wir dank der hohen Bilanzreserven aktuell noch in der Lage, das budgetierte Defizit stemmen zu können. Aus diesem Grund wird die SVP-Fraktion dem Budget 2027 mit unveränderten Steueranlagen zustimmen.

Markus Wüest (SP): Sehr geehrter Präsident, liebe Gemeinderatsmitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste, wenn ich vor einer Entwicklung warne und keine Mehrheit finde, dann denke ich, dass ich vielleicht etwas übersehen oder nicht richtig verstanden habe. Bei der Budgetentwicklung geht es mir zumindest so. In unserer Fraktion sehen wir uns in unseren Warnungen leider bestätigt.
Der Gemeinderat hatte dem Volk in der Abstimmungsbotschaft vor einem Jahr verkündet, dass eine Steuersenkung vertretbar sei. Er hatte in diesem Rat nur eine Minderheit, in der Volksabstimmung hat er allerdings eine Mehrheit überzeugen können. Den Volksentscheid gilt es zu respektieren. Wir wollen nicht ein Jahr später alles über den Haufen werfen. Wir haben aber trotzdem zur Kenntnis genommen, dass der Gemeinderat eine Erhöhung der Steueranlage im Planzeitraum 2028 – 2031 als nötig erachtet. Wir haben es berechnet. Eine minimale Erhöhung zurück auf die Steueranlage von 1.4 genügt dann wohl nicht mehr, um die Entwicklung der Schulden und der zinspflichtigen Darlehen zu bremsen. Wir sprechen eher von 1.5 oder gar mehr, wenn wir die Entwicklung wirklich wieder unter Kontrolle bekommen wollen.
Der Gemeinderat schreibt zwar, dass dank soliden finanziellen Ausgangswerten das Finanzhaushaltsgleichgewicht gewahrt bleibt. Das kann natürlich ein Grund sein, warum er nicht schon für das Budget 2027 eine Erhöhung der Steueranlage vorschlägt. Die Aussage gilt aber nur kurzfristig. Wir haben im Finanzplan gesehen, dass das zinspflichtige Kapital bis 2031 auf Fr. 85.00 Mio. ansteigen würde. Gemäss den Richtwerten des Kantons für die Verschuldung der Gemeinden würde sich die Einstufung unserer Verschuldung damit in nur fünf Jahren von gut auf schlecht verändern. In diesem Ausblick sind die nötigen Investitionen für die Schulraumerweiterung Oberdorf noch nicht einmal berücksichtigt. Es könnte also sehr rasch noch schlimmer kommen. Das ist schon ein grosses Pokerspiel und kann den Handlungsspielraum der Gemeinde arg treffen. Ich hoffe stark, dass die bürgerliche Seite auch der Ansicht ist, dass wir den Handlungsspielraum der Gemeinde nicht unnötig einschränken sollten. Es ist nicht so, dass wir als Gemeinde gar keine Schulden haben müssen. Aber die rasche Entwicklung der Schulden in diese Grössenordnung sollten rasch wieder gebremst werden können.
Sollte sich in den dargelegten Entwicklungen im Laufe des nächsten Jahres keine wesentlichen Änderungen ergeben, erwarten wir vom Gemeinderat in spätestens einem Jahr einen konkreten Vorschlag, wie er damit umgehen will. Aus unserer Sicht können das auch Szenarien mit einer Empfehlung des Gemeinderats sein. Wir wollen sehen, mit welchen Massnahmen die Schuldenentwicklung genügend rasch beziehungsweise auf einer noch vertretbaren Höhe aufgefangen werden kann. Je nach Rechnungsabschluss behalten wir uns vor, im Frühjahr 2027 eine entsprechende Motion einzureichen und die Darstellung einer kleinen Anzahl von solchen Szenarien mit dem Budget 2028 vorzu-

legen. Mit dieser im Moment noch optionalen Forderung werden wir dem Budget 2027 zustimmen. Mit bestem Dank für Euer Verständnis.

Raymond Känel (Die Mitte): Geschätzter Präsident, geschätzte Anwesende, liebe mitbürgerliche Kolleginnen und Kollegen, ich verstehe eure Bedenken und nehme diese zur Kenntnis betreffend Steueranlage und Fremdverschuldung. Ich möchte aber bei dieser Gelegenheit auf etwas hinweisen, worauf ich schon vor einem Jahr hingewiesen habe. Der Investitionsplan für die nächsten fünf Jahre zeigt, dass wir Fr. 51 Mio. investieren und dies noch ohne die Unterstufe. Dies ist ein Appell, den ich insbesondere an euch richten möchte. Dort haben wir den grössten Hebel, um die Finanzen und die Fremdverschuldung zu steuern. 10 % mehr oder weniger auszugeben, macht bei einer Summe von ca. Fr. 50 Mio. viel aus. Als Beispiel verweise ich auf die letzte Sitzung, an der betreffend Dachsanierung Kläyhof entgegen der Empfehlung des Gemeinderats eine PV-Anlage beschlossen wurde, obschon das Kosten-/Nutzenverhältnis nicht dafürspricht. Hier entstehen wesentliche Mehrkosten.
Es muss ein Miteinander sein. In einem Fall muss die eine Seite zurückstecken, um das finanzielle Gleichgewicht zu wahren, und im anderen Fall die andere Seite. Mein Appell ist: Es geht nur zusammen. Wir haben alle dasselbe Ziel. Wenn wir alle auf das gleiche Ziel hinarbeiten, dann bleibt Zollikofen eine solid finanzierte Gemeinde.

GGR-Präsident Flavio Baumann (GFL): Gibt es Schlussbemerkungen des Gemeinderats zum allgemeinen Teil?

Gemeinderat Markus Burren (SVP): Zur Frage betreffend erfolgsabhängiger Boni beim Personalaufwand: Das ist der Aufwand ohne die Spezialfinanzierungen.

GGR-Präsident Flavio Baumann (GFL): Wir kommen zur Detailberatung des Budgets 2027. Gibt es zum roten Heft Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Gibt es Wortmeldungen zum Produktebudget 2027 der Sekundarschule?

Fabian Krättli (SP): Sehr geehrter Präsident, lieber Gemeinderat, liebe Ratsmitglieder, sehr geehrte Gäste, wir haben eine Frage im Zusammenhang mit Punkt 3.2.1 auf Seite 9: «An unserer Schule herrscht ein angst- und gewaltfreies Klima.» Bei den Leistungsindikatoren beträgt der Wert im Jahr 2025 2.6. Da dies noch immer deutlich unter dem Standard liegt, habe ich folgende Fragen an den Gemeinderat: Was ist geplant, dass wir den Standardwert erreichen, ihn langfristig halten respektive übertreffen können?

Gemeinderat Ratheeshan Gunaratnam (SP): Geschätzte Anwesende, vielen Dank für diese Frage. Die Erklärung zu dieser Frage respektive diesem Wert findet man in der Rechnungs-Broschüre. Die Rechnung haben wir an der GGR-Sitzung vom 27. Mai behandelt. Darin heisst es: «Trotz grosser Anstrengungen (Chilly-Projekt, .ch-Projekt, aktive Schul- und Sozialarbeit) ist der Wert noch immer nicht befriedigend. Wir sind weiterhin sehr aktiv um ein Klima bemüht, bei dem sich alle Schülerinnen und Schüler wohl fühlen. Im Wissen darum, dass aber nicht alle Konflikte aufgefangen werden können, die in die Schule hineingetragen werden.»
Von Seiten GPK wurde erwähnt, dass die nächste Auswertung im Frühling herauskommen wird. Die Umfrage 2026 ist bereits erfolgt. Es lässt sich in der Tendenz bereits eine Veränderung feststellen; die Werte gehen hinauf. Dies zeigt, dass die Massnahmen, die wir ergriffen haben, offenbar Wirkung zeigen. Wir sind weiterhin daran und gehen davon aus, dass der Mindestwert erreicht wird und hoffentlich überschritten werden kann. Vielen Dank.

Beschluss
A) Unter Vorbehalt des fakultativen Referendums (36 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen):
Die Produktedefinitionen für den NPM-Bereich Sekundarstufe I (HRM-Kontengruppe 2130) für das Jahr 2027 einschliesslich des damit verbundenen Nettoaufwands von Fr. 505'830.00 werden, unter Vorbehalt der Zustimmung der Stimmberechtigten zum Budget 2027, genehmigt.

B) Zu Handen der Volksabstimmung (36 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen):

1. Für das Jahr 2027 werden die Steueranlagen wie folgt festgesetzt:
   a) Ordentliche Steueranlage: Das 1.35fache der gesetzlichen Einheitsansätze;
   b) Liegenschaftssteuern: 1.0 ‰ des amtlichen Werts.
2. Das Budget der Erfolgsrechnung für das Jahr 2027 wird genehmigt und besteht aus:

Erfolgsrechnung	Aufwand	Ertrag
Gesamthaushalt	58'444'470.00	56'586'590.00
Aufwandüberschuss		1'857'880.00
davon		
Allgemeiner Haushalt	50'801'320.00	48'951'760.00
Aufwandüberschuss		1'849'560.00
Spezialfinanzierung Feuerwehr	679'120.00	609'560.00
Aufwandüberschuss		69'560.00
Spezialfinanzierung Wasser	1'809'780.00	1'911'130.00
Ertragsüberschuss	101'350.00	
Spezialfinanzierung Abwasser	3'833'070.00	3'870'350.00
Ertragsüberschuss	37'280.00	
Spezialfinanzierung Abfall	1'321'180.00	1'243'790.00
Aufwandüberschuss		77'390.00

GGR-Präsident Flavio Baumann (GFL): Wir kommen zur Beratung der Botschaft. Gibt es allgemeine Äusserungen zu den Abstimmungsbotschaften? Das ist nicht der Fall. Wir gehen nun die Unterlagen seitenweise durch.

Bruno Vanoni (GFL): Auf Seite 3 in der rechten Spalte, Zeile 50 ff, steht geschrieben: «Mit dem steigenden Bedarf an Betreuungspersonal für die Tagesschule und Schulferienbetreuung ergeben sich höhere Löhne von Fr. 92'000.00.» Den Begriff «höhere Löhne» erachte ich als nicht korrekt. Es sind «höhere Lohnkosten». Den Betrag würde ich angesichts der Höhe weglassen.

GGR-Präsident Flavio Baumann (GFL): Ich nehme diesen Input mit an unsere morgige GGR-Büro-Sitzung. Gibt es weitere Wortmeldungen oder Bemerkungen zu den Anhängen? Dies ist nicht der Fall. Somit kommen wir zur Detailberatung der Ergänzungen zur Botschaft. Gibt es hierzu Bemerkungen? Dies ist nicht der Fall. Die Beratung ist somit abgeschlossen.